



Elternbrief

2016/36

Liebe Eltern,
 jeder Mensch braucht klare Verhaltensregeln. Für uns sind christliche Werte wichtig. Jedes Kind erfährt unsere Achtung und wird in seiner Selbstachtung gestärkt. In einer absoluten Freiheit überschreiten Kinder und Erwachsene oft die Grenzen eines würdevollen Umgangs miteinander. Dadurch kann das Gleichgewicht des Körpers und der Seele des Kindes gestört werden. Wo aber ziehen wir unsere Grenzen? Was erlauben wir und was verbieten wir? Wie kontrollieren wir die von uns aufgestellten Verhaltensregeln? Wie reagieren wir auf Kränkungen und Beleidigungen? Wieviel Emotionen lassen wir zu? Jeder Tag ist eine neue Herausforderung, wenn wir Harmonie, Offenheit und Kreativität unserer Familie fördern wollen. Lesen Sie darüber in diesem und den nächsten Elternbriefen.
 Sicherlich werden Sie auch gern die Berichte über Höhepunkte und eine neue Form der künstlerischen Bildung in unseren Kindertagesstätten lesen.
 Den Schulanfängern wünsche ich viel Freude und Gottes Segen beim Lernen in der Schule.
 Ihnen, liebe Eltern wünsche ich eine schöne Ferien- und Urlaubszeit.

Ihre
 Ludmila Budar

Ludmila Budar

Vorsitzende des Sorbischen Schulvereins e.V.



Wobsah:

Was erlauben - was verbieten?, nach Werner Gratzner, Regensburg	1
Kita sucht Künstler - Künstler sucht Kita, Projekt zur kulturellen Bildung	3
„Bewegte Bilder“, Witaj-Kindertagesstätte „Pumpot“ Dörgenhausen	4
Naturbilder im Hort - Natur als Kunstobjekt, Sorbische Kindertagesstätte Crostwitz	6
Maibaumwerfen mit den Großeltern, Witaj-Kindertagesstätte Malschwitz	7
Was macht eine Tierärztin; Berufe in der Sorbischen Kindertagesstätte Ostro	8
Wir begrüßen den Frühling, Sorbische Kindertagesstätte Ralbitz	10
Sonnenlicht - Umdenken ist gefragt, Sonja Rybarova	12

Was erlauben - Was verbieten?

nach Werner Gratzner, Regensburg

Am Fachtag des SSV für Eltern und pädagogische Fachkräfte am 08. 11. 2014 im Weiterbildungszentrum Bocka sprach Werner Gratzner (Schulleiter, Buchautor und Lehrbeauftragter an der Universität Regensburg) zum Thema „Motivation - Grundstein unserer Arbeit“. Gratzner ging dabei auf Ursachen und mögliche Folgen der beruflichen Belastung ein. Bei allen Schwierigkeiten in der Erziehung ist es wichtig, die Ziele der Pädagogik, nämlich Wärme, Wissen und Werte zu vermitteln, nicht aus den Augen zu verlieren. Dafür muss man auch, wenn es notwendig und möglich ist, für persönliche Veränderungen bereit sein. W. Gratzner gibt kurze und klare Antworten auf Fragen besorgter Eltern und Erzieher. In diesem und auch in folgenden Elternbriefen wollen wir Ihnen kurze Auszüge aus seinen Publikationen wiedergeben.

W. Gratzner ist kein Vertreter einer „Rosa-Watte-Pädagogik“. „Kinder brauchen Grenzen, sie wollen Grenzen - aber sie wollen sie auch austesten“, lautet seine zentrale Aussage. Das bedeutet Arbeit für jeden, der



erzieht. Denn es erfordert Konsequenz und Geduld.

Was sollten Eltern ihren 3-5jährigen verbieten?

• Aggressives Verhalten

Ab 3 Jahren wissen Kinder, dass sie anderen nicht wehtun dürfen. Mal mit den Füßen stampfen oder laut brüllen ist erlaubt, aber hauen, treten, beißen sind tabu. Wird das Verbot nicht eingehalten, sollten Eltern und Erzieher sofort reagieren, das Kind aus der Gruppe nehmen und strafend ansprechen. Die Empörung der Erwachsenen muss deutlich rüberkommen.

• Lügen und stehlen

Kinder entwickeln ein moralisches Gefühl. Sie begreifen, warum sie nicht stehlen oder lügen dürfen.

Tun sie es dennoch, müssen sie die Erschütterung der Eltern spüren. Reaktionen wie „Dein liebloses Verhalten macht uns traurig“ sind angemessen. Lernen Kinder jetzt nicht, richtiges vom falschen Verhalten zu unterscheiden, lernen sie es nie.

• **Übermäßiger Fernsehkonsum**

Mehr als 30 Minuten am Tag sind verboten – wichtigster Schutz vor Reizüberflutung, die der kindlichen Entwicklung schadet. Gemeinsam mit dem Kind auf die Uhr schauen und festlegen: Wenn der große Zeiger (z. B.) unten ist, machst du den Fernseher aus. Das Kind wird seine Aufgabe sehr ernst nehmen und pünktlich ausschalten.

• **Respektloses Verhalten**

Kinder haben natürlichen Respekt gegenüber ihren Eltern, sie müssen sie aber auch als Autoritätsperson wahrnehmen. „So darfst du dich nicht benehmen“ – je bestimmter sie diese Aussage zu hören bekommen, desto respektvoller wird ihr Verhalten sein. Die Schule für Sozialverhalten beginnt jetzt!

• **Schimpfwörter benutzen**

Kinder idealisieren ihre Eltern und möchten sich mit ihnen identifizieren. Sagen Eltern: Wir erlauben keine

Schimpfwörter, weil wir uns besser ausdrücken können, hat diese Aussage große Verbindlichkeit.

• **Schlechte Tischmanieren**

Gutes Benehmen am Tisch vorleben und das Kind bei jedem Fehlverhalten korrigieren: Nimm den Ellbogen vom Tisch, sprich nicht mit vollem Mund, zappele nicht. Die Wiederholung ist die beste Benimmschule.

Was sollte für 3-5jährige erlaubt sein?

- Bei einem langen Abendessen zwischendurch auch mal aufstehen – langes Stillsitzen ist für Kinder eine Zumutung.



- Freunde aus dem Kindergarten einladen.
- Bei Freunden übernachten.
- Einmal im Monat am Sonntag mit den Eltern zusammen einen Video-film anschauen.

Wer den Menschen die Hölle auf Erden bereiten will, braucht ihnen nur alles zu erlauben.

Graham Greene

Kita sucht Künstler - Künstler sucht Kita

Projekt zur kulturellen Bildung im frühkindlichen Alter

Kinder in kulturellen Techniken zu fördern ist die Absicht der Verantwortlichen für frühkindliche Bildung des Kulturraumes Oberlausitz / Niederschlesien. Kunst gehört wesentlich zur Bildung und die Beschäftigung damit fördert das frühkindliche Denken. An erster Stelle stehen Kreativität und die Entwicklung einer eigenen Sicht und der eigenen Fantasie.

Im Herbst 2015 wurde in elf Kindertagesstätten das Projekt „Kita sucht Künstler – Künstler sucht Kita“ durchgeführt. Auch drei Tagesstätten in Trägerschaft des SSV waren unter den Ausgewählten.

In Ostro hatten Kinder viel Freude mit dem Angebot von Uta Davids, Puppenspielerin aus Pulsnitz. An mehreren Tagen bastelten die Hortkinder Masken und versuchten sich im freien Theaterspiel. Besonders das improvisierte Spiel fand bei allen viel Anklang. Zum Herbstfest wurden die Ergebnisse gezeigt und aufgeführt. Die Eltern waren über den Gestaltungswillen und die Ausdruckskraft der Kinder erstaunt und spendeten viel Applaus.



Im Crostwitzer Hort war die Holzgestalterin Christiane Eichner aus Tauschendorf mit guten Ideen zu Gast. Die Arbeit mit Naturmaterialien bis zur Gestaltung einer Skulptur aus diesen war der Inhalt ihres Projektes für 7-10 jährige.

Die sorbische Künstlerin Marion Quitz vermochte auf gelungene Weise in Dörghenhausen alle Krippen- und Kindergartenkinder künstlerisch zu beschäftigen und zu begeistern. Auch hier waren Naturmaterialien das Ausgangsmaterial des Schaffens.

Dieses Jahr bewarben sich alle unsere Kindertagesstätten mit „gefundenen“ Künstlern für das Projekt, und siehe da, diese Einrichtungen sind unter den Ausgewählten.

„Bewegte Bilder“

Witaj-Kindertagesstätte „Pumpot“ Dörghausen

Das Projekt „Kita sucht Künstler, Künstler sucht Kita“ hat mich, die in Leipzig lebende und arbeitende sorbische Künstlerin Marion Quitz, und den Witaj-Kindergarten Dörghausen zusammengebracht.

In kleinen Gruppen haben wir begonnen, Farben und Papierformate auszuprobieren. Mit Aquarellstiften in Kombination mit Wasser haben wir die Effekte erkundet und unter anderem Nebel gemalt. Später kamen Figuren und Hintergrundbilder mit Landschaften hinzu. Figuren haben wir ausgeschnitten

und benannt. Auf gemeinsamen Erkundungsspaziergängen mit allen Kindern haben wir Holz und Zapfen gesammelt und hatten gemeinsame Erlebnisse und Beobachtungen im Ort Dörghausen.

Aus den Zapfen und Holzstücken haben wir ein stehendes Theater gebastelt. Die Krippenkinder haben die Zapfen eingefärbt und übernahmen das Basteln und Kleben von Wolken.

An einem Nachmittag schließlich, als schon viele Bilder, Figuren und Bastelarbeiten entstanden waren, erzählten mir die Kinder ihre Erleb-



nisse und Geschichten. Diese habe ich dann zu einer Geschichte mit Regieanweisung und Liedern zusammengefügt.

Die Erzieherin Frau Nikolaides übersetzte alles in das Obersorbische. Es entstand ein Buch mit einigen Leerseiten, die die Kinder anschließend illustriert haben.

Diese Bücher dienen den Eltern bei der Abschlussveranstaltung als Heft zum Mitlesen und Mitmachen. So haben wir gemeinsam mit den Kindern die Geschichte absatzweise vorgelesen, es wurden Geräusche und Effekte gemeinsam erzeugt, gemeinsam gesungen, getanzt und der Geschichte entsprechend die Figuren bewegt.



Der Höhepunkt des Projekts war für alle mit Sicherheit die gesamte Abschlusspräsentation, wo sich die jeweiligen Einzelkomponenten zu einer Aufführung zusammengefügt haben und es ein gemeinsames Erlebnis für alle Beteiligten wurde. Auch die Eltern haben fleißig mit den verteilten Instrumenten musiziert. Im Anschluss haben Kinder und El-

tern gemeinsam gemalt auf großformatigem Fotokarton.

Am letzten Tag entstand ein rustikales Theatergerüst aus den gesammelten Materialien.

Marion Quitz



Naturbilder im Hort - Natur als Kunstobjekt

Sorbische Kindertagesstätte Crostwitz

Das Projekt bestand aus drei Etappen, die an die Fertigung einer Skulptur aus Naturmaterialien heranführten. Zuerst wurden auf dem Hortgelände Bilder auf die Erde gelegt. Dazu wurde alles genutzt, was dort gefunden wurde: Kastanien, Blätter, Hölzer, Zapfen, Gras, Moos, Eicheln, Steine und andere Materialien aus der Natur. Nacheinander wurde ein Naturmaterial dem anderen zugefügt. Es entstanden schönste Mandalas und originelle einzigartige Motive unter freiem Himmel. Viele Kinder, die sich am Projekt nicht beteiligten, gesellten sich spontan dazu und sogar die Jüngsten waren über Stunden in ihre Arbeit vertieft.

Im nächsten Treffen wurden Bil-

der entworfen. Eins davon wurde gemeinsam ausgewählt und mit



Rastertechnik auf eine Fläche von Keilrahmen übertragen. Diese malten die Kinder aus und setzten sie erneut zu einem Ganzen zusammen. Aus dem nahen Wäldchen „Čornej“ zusammengetragene Äste wurden von den Kindern mit selbst gesponnener Wolle zu mehreren Objekten gebunden, welche dennoch eine Einheit bildeten. Begeistert war die Künstlerin davon, wie schnell die Kinder Themen aufnahmen und auf ihre ganz individuelle Art neue Zugänge zu eben erst gelernten Techniken sich erarbeiteten.



Maibaumwerfen mit den Großeltern

Witaj-Kindertagesstätte „K wódnemu mužej“ Malschwitz

„Hallo Opa, hallo Oma, wir gehen hinaus in den Frühling.“

So begrüßten unsere Kinder ihre Großeltern am letzten Freitag des Monats Mai im Kindergarten. Durch das bunte Programm führte Anna-Lena. Lieder, Tänze und Melodien auf Instrumenten begeisterten die Zuhörer. Als das Lied „Zady našej pjecy“ erklang, sangen einige Omas und Opas mit. Mit einem Blumen Gedicht begann das Programm der „błudnički“. Viel Fleiß und viele Stunden brauchten die Kinder für das Einüben des Theaterstückes „Der Hahn und die Farben“. In selbstgenähten Kostümen und mit selbstgebastelten Requisiten führten sie es auf. Sie waren gut zu verstehen, denn jedes

Kind hatte sein Headset. Mit einem fröhlichen Regenschirmtanz endete das Programm.

Höhepunkt war das Maibaumwerfen. Maikönig und somit auch der Schnellste war Jannes. Zur Maikönigin wählte er Ginni aus.

Dannach gab es Kaffee und Kuchen, den wie immer unsere lieben Mütter gebacken haben. Und wer schaute da noch um die Ecke? - Clown Ferdinand! Mit seinen Zauberkünsten verzauberte er nicht nur die Kleinen, sondern bereitete auch den älteren Gästen viel Freude. Zum Schluss ließen die Kinder Luftballons in der Luft tanzen.

Vielen Dank allen Helfern und großen Applaus unseren Kindern.



Was macht eine Tierärztin

Sorbische Kindertagesstätte „Džěcacy raj“ Ostro

Am Donnerstag, den 28.04.16 stellte uns Frau Dr. Brützke ihre aufregende und verantwortungsvolle Tätigkeit als Tierärztin vor. Alle Kinder waren gespannt auf den Vortrag und fieberten diesem schon Tage vorher zu. Haben doch fast alle Kinder Tiere gern und sorgen sich um ihr Wohlergehen. Schon einen Tag zuvor brachte Frau Brützke selbstgefertigte Plakate und Wandzeitungen in den Kindergarten, um so den Kindern alles anschaulicher darstellen zu können.

Sie zog sich ihre Arbeitskleidung über und schon konnte es losgehen. Als erstes wurde ein lebendiges Kaninchen geimpft. Die Kinder schauten genau zu und probierten



sich sogar in dieser Tätigkeit selbst aus. Dazu hatte Frau Brützke Plüschschweinchen und -hasen mit. Somit wurde ihre Neugier noch mehr geweckt und die Kinder wurden tätig. An verschiedenen Collagen wurde die vielseitige Tätigkeit eines Tierarztes bildlich dargestellt. Unter anderem waren darauf Bilder von Tierbabys und verschiedenen Zootieren. Geduldig erklärte und beantwortete Jan's Mama alle Fragen der Kinder und Erzieherinnen. Mit dem mitgebrachten Material und den Arbeitsutensilien (Stethoskope und Verbandsmaterial) wurde der Kindergartenvormittag anschaulich und die Kinder waren mit Eifer dabei.

Einbezogen wurden ebenso die Hortkinder. Auch sie konnten sich



von der Vielseitigkeit des Berufes einer Tierärztin ein Bild machen und hörten den Ausführungen voller Begeisterung und Interesse zu. Diese Tätigkeit umfasst nicht nur das Auskurieren und Operieren von Tieren, sondern schließt z. B. auch Mikrobiologie (Laborarbeit) und Parasitologie



ein. Mit großem Interesse nutzten die Kinder das Bildmaterial.

Mit dem Projekt „Berufe“ geben die Erzieherinnen mit Hilfe der Eltern den Kindern die Möglichkeit, in verschiedene Berufe ihrer Eltern hinein zu schnuppern und diese kennen zu lernen. Der Beruf des Feuerwehrmannes und der Physiotherapeuten wurde schon vorgestellt. Das Projekt soll die Wichtigkeit aller Berufe vermitteln. Einige Berufe sind für den



Menschen lebensnotwendig. Es gibt Berufe, in denen die geistige Tätigkeit im Vordergrund steht, Berufe die Kraft abverlangen und solche, bei denen die Sprache bzw. Stimme gebraucht wird. Dabei spielt es keine Rolle ob Straßenbauer, Landwirt oder Lehrer - ALLE Berufe sind notwendig und für uns nicht weg zu denken! Den Kindern soll die Achtung vor jeder Arbeit verinnerlicht werden.

Andrea Horbank, Praktikantin



Wir begrüßen den Frühling

Sorbische Kindertagesstätte „Dr. Jurij Młynk“ Ralbitz

Als sich Ende April nach langen Regentagen die Sonne am Himmel zeigte, begaben wir uns auf eine Wanderung in den Wald. Der Weg führte uns am Ralbitzer Hexenhaufen vorbei. Neugierig begutachteten wir das Gestrüpp und fanden darin schöne grüne Zweige für unseren Maibaumkranz. Schnell luden wir die Zweige auf unseren Wagen. Im Wald sammelten wir noch fleißig Äste für das kleine Hexenfeuer im Kindergarten.

Am nächsten Tag im Garten saß



četa Kerstin mit Handschuhen und hatte eine alte Fahrradfelge zwischen den Knien. Wir Kinder reichten ihr die Äste. Bis zum Mittagessen war der schöne Kranz fertig.

Ende April stellten wir dann unseren Maibaum auf. Den Wipfel des Maibaumes schmückten wir mit Bändern und der sorbischen Fahne. Er ist zwar nicht so hoch wie der im Dorf, doch mindestens genauso schön. Das war eine anstrengende Sache für die großen Jungs. Wir bildeten einen



großen Kreis um den Maibaum und tanzten singend um ihn herum.

Danach trafen wir uns zum Hexenbrennen auf dem Hof. In den Feuerkorb warfen wir die trockenen Äste. Unsere Hexe schwitzte mächtig im Feuer und verbrannte schließlich. Auf Besen haben

dann kleine und große Hexen ums Feuer getanzt.

Höhepunkt des Festes war das Maibaumwerfen mit allen Familienangehörigen. Milan und Hana waren das Königspaar. Wir sind froh, dass auch Frau Budar unserer Einladung gefolgt ist. Der Elternrat und viele Eltern haben im Garten alles vorbereitet: ein Zelt, Tische, Bänke, das



Essen, Angebote für die Kinder und auch ein Theaterstück! Jede Gruppe bereitete ein Programm vor. Sarah, Patrizia und Herr Schmidt moderierten die schönen Darbietungen. Im Zelt beim Kaffeetrinken und im Garten herrschte reges Leben. Unser Garten war an diesem Tag der ideale Festplatz. Nächstes Jahr wieder so!

das Erzieherteam



Sonnenlicht - Umdenken ist gefragt

Sonja Rybarova



Sonnenlicht – lebenswichtig und Risikofaktor zugleich

Seit den 80er Jahren raten uns vor allem die Hautärzte, die Sonne zu meiden. Sie warnen vor Sonnenstrahlung und einer damit zusammenhängenden Hautkrebsgefahr und raten, nie ohne Sonnencreme mit hohem Lichtschutzfaktor ins Freie zu gehen. Üblich ist in den letzten Jahren Sonnencreme mit einem Lichtschutzfaktor (LSF) von 20-50 geworden, doch ab einem LSF 8 bildet die Haut kein Vitamin D mehr! Eine groß angelegte Studie mit fast 2000 deutschen Kindern konn-

te den Nutzen von Sonnencreme nicht nachweisen. Es ist außerdem bekannt, dass Sonnencreme mit einem hohen LSF viele extrem schädliche Stoffe enthält, und laut Experten für den Vitamin D Mangel verantwortlich ist. Die meisten Experten plädieren deshalb für ein Umdenken, was

die Angst vor Hautkrebs und Sonne betrifft, denn es werden mittlerweile andere Ursachen für eine Melanom-Bildung vermutet.

Eine Frage der Dosis

Es ist empfehlenswert, täglich etwa 10 min. in der Mittagssonne den eigenen Vitamin D Speicher aufzustocken (weil da das UV-Spektrum am besten ist), allerdings ohne Sonnencreme zu verwenden.

Am frühen Vormittag oder späten Nachmittag brauchen sie sich keine zu großen Sorgen um die Haut Ihres Kindes machen. Lassen sie es auch ohne Sonnencreme draußen spie-

len und baden. Wenn sie jedoch bemerken sollten, dass die Haut rötlich wird, ziehen sie Ihrem Kind schnell eine leichte Bekleidung an, welche die Haut möglichst ganz bedeckt.

Auch die Natur hat immer ein Mittel für uns parat. Gerade für sehr helle Hauttypen ist beta-Karotin (in Möhren enthalten) ein Wundermittel. Durch rechtzeitige Vorsorge und Einnahme kommt es zu einer Pigmentierung und damit Vorbräunung der Haut. Die Eigenschutzzeit der Haut, in Bezug auf einen Sonnenbrand, verdoppelt sich. Auch bei Sonnenallergie hat sich dieses natürliche Mittel bewährt.

Umdenken ist gefragt

Wir kaufen gern, was man „angeblich“ zum gesunden Leben braucht. Wir bekommen alles gesagt und auf dem goldenen Teller serviert in Medien, Werbung und Geschäften. Wir müssen es nur glauben, kaufen, verwenden und sind geschützt, wie es uns die gekaufte Ware verspricht.

Wir greifen danach und merken nicht, dass wir wieder einmal die Verantwortung für unser Leben einem Produkt freiwillig übergeben haben. Vielleicht ist gerade hier ein Umdenken von uns gefragt.

*Sonja Rybarova, ausgebildete Geistheilerin
in der Schule nach Horst Krohne*

